

**KI-Test am 22.06.2026, nach Fertigstellung des Manuskripts zum Aufsatz
„Juristische Themenarbeiten und generative KI: (Wie) geht das zusammen?“**

Prompt: *Welche Fragen möchten Jurastudierende zum Thema "Juristische Themenarbeiten und KI" beantwortet bekommen? Stelle Dir vor, Du bist Professor an einer Juristischen Fakultät in Deutschland und möchtest gewissenhaften Studierenden in einem Aufsatz in einer Ausbildungszeitschrift die wichtigsten Informationen dazu an die Hand geben.*

Antwort 1: Mistral Small 3.2 Instruct (OSKI.nrw)

Als Professor an einer Juristischen Fakultät in Deutschland, der einen Aufsatz für gewissenhafte Studierende in einer Ausbildungszeitschrift verfasst, könnten folgende Fragen zum Thema “Juristische Themenarbeiten und KI” relevant sein:

1. Grundlagen und Definitionen:

- Was versteht man unter “Künstlicher Intelligenz” (KI) im juristischen Kontext?
- Welche Arten von KI-Technologien sind in der Rechtswissenschaft und -praxis relevant?

2. Anwendung von KI in juristischen Themenarbeiten:

- Wie kann KI bei der Recherche und Analyse juristischer Quellen unterstützen?
- Welche KI-Tools und -Plattformen sind für juristische Themenarbeiten geeignet?
- Wie kann KI bei der Erstellung von juristischen Gutachten oder Entscheidungsvorlagen helfen?

3. Ethische und rechtliche Aspekte:

- Welche ethischen Überlegungen sind bei der Nutzung von KI in juristischen Themenarbeiten zu beachten?
- Gibt es rechtliche Rahmenbedingungen oder Vorschriften zur Nutzung von KI in der Rechtswissenschaft?
- Wie kann die Nutzung von KI die Verantwortung und Haftung des Studierenden beeinflussen?

4. Qualität und Zuverlässigkeit:

- Wie kann die Qualität und Zuverlässigkeit von KI-generierten Inhalten in juristischen Themenarbeiten sichergestellt werden?
- Welche Herausforderungen und Grenzen gibt es bei der Nutzung von KI in der Rechtswissenschaft?

5. Praktische Umsetzung:

- Wie kann KI in den Arbeitsprozess einer juristischen Themenarbeit integriert werden?
- Gibt es Best Practices oder Leitfäden für die Nutzung von KI in juristischen Themenarbeiten?
- Wie kann man sicherstellen, dass die Nutzung von KI den akademischen Integritätsstandards entspricht?

6. Zukunftsperspektiven:

- Wie könnte sich die Nutzung von KI in der Rechtswissenschaft in Zukunft entwickeln?
- Welche neuen Möglichkeiten und Herausforderungen könnten durch den Einsatz von KI in juristischen Themenarbeiten entstehen?

7. Fallstudien und Beispiele:

- Gibt es konkrete Beispiele oder Fallstudien, die die Nutzung von KI in juristischen Themenarbeiten veranschaulichen?
- Wie haben andere Studierende oder Juristen KI erfolgreich in ihre Arbeit integriert?

Diese Fragen bieten einen umfassenden Überblick über das Thema und können als Leitfaden für den Aufsatz dienen.

Antwort 2: GPT 5

Als Hochschullehrer werde ich derzeit am häufigsten zu sehr konkreten, praxisnahen Fragen rund um den Einsatz generativer KI in juristischen Themenarbeiten (Seminararbeit, Hausarbeit, Studienarbeit, Bachelor-/Masterarbeit) befragt. Im Folgenden erhalten Sie die aus Studierendensicht wichtigsten Fragen – mit kurzen, klaren Antworten und handfesten Empfehlungen. Prüfen Sie daneben stets die für Sie geltenden Regelungen Ihrer Fakultät (Prüfungs-/Studienordnung, Hausarbeitsleitfaden, Hinweise des Lehrstuhls).

Die 25 meistgestellten Fragen und Antworten

1. Darf ich KI für meine Themenarbeit verwenden?

- Es kommt auf die Vorgaben Ihrer Fakultät und Ihres Lehrstuhls an. Vielfach ist rein sprachliche Unterstützung (Rechtschreibung, Stil, Struktur) zulässig; inhaltserzeugende Nutzung (Argumente, Gliederung, Zusammenfassungen) ist teils erlaubt, teils nur mit Offenlegung, teils untersagt. Klären Sie das vorab.
1. Gilt der verdeckte Einsatz von KI als Täuschung?
 - Ja. Wenn KI-Nutzung untersagt ist oder nicht offengelegt werden muss, Sie sie aber verheimlichen, riskieren Sie einen Täuschungsversuch mit entsprechenden prüfungsrechtlichen Folgen.
 1. Muss ich KI-Nutzung offenlegen?
 - Häufig ja – jedenfalls, wenn KI inhaltlich mitgewirkt hat (z. B. bei Entwürfen, Argumenten, Zusammenfassungen). Reine Korrekturen wie Rechtschreibung sind in vielen Ordnungen offenzulegende Hilfsmittel, manchmal aber freigestellt. Im Zweifel: offenlegen.
 1. Wie dokumentiere ich die KI-Nutzung korrekt?
 - Führen Sie ein Nutzungsprotokoll (Datum, Tool/Modell, Prompt, erhaltene Antwort, was Sie übernommen/verworfen haben). Legen Sie eine kurze Erklärung in der Arbeit ab (Vorwort/Endnote) und verweisen Sie ggf. auf einen Anhang mit ausgewählten Prompts.
 1. Darf ich KI-Text direkt übernehmen?
 - Nein, nicht ungeprüft. Inhalte müssen fachlich, rechtlich und methodisch von Ihnen verantwortet, überprüft und belegt werden. KI-Ausgaben sind fehleranfällig (Halluzinationen) und keine zitierfähigen Autoritäten.
 1. Kann ich KI als Quelle zitieren?
 - Als Beleg für Rechtsansichten grundsätzlich ungeeignet. Zitieren Sie Primärquellen (Gesetz, Rechtsprechung) und anerkannte Literatur. Falls Sie KI als Werkzeug verwendet oder eine konkrete Passage übernommen haben, kennzeichnen Sie das transparent (Werkzeughinweis statt Autoritätsbeleg).
 1. Liefert KI verlässliche Rechtsquellen und Fundstellen?
 - Nur mit erheblichen Fehlerrisiken. Generative Modelle erfinden häufig Entscheidungen, Aktenzeichen, Fundstellen oder verwechseln Normfassungen. Verifizieren Sie jede Quelle in verlässlichen Datenbanken (z. B. beck-online, juris, amtliche Verkündungsblätter/Gesetzesportale).
 1. Wofür ist KI in der juristischen Themenarbeit sinnvoll?
 - Brainstorming zu Fragestellungen und Gliederungsvarianten
 - Sprachliche Überarbeitung (Klarheit, Prägnanz), aber mit eigener Endredaktion

- Erstellen von Leselisten-Ideen/Schlagwörtern (alle Titel danach in Datenbanken prüfen)
- Erklärenlassen unbekannter Methodenbegriffe auf Anfängerniveau (danach Lehrbuch/Literatur konsultieren)
- Prüf- und Gegentest Ihrer eigenen Argumente (Socratic prompting) Nicht sinnvoll: Erzeugen von Fußnotenapparaten, Fundstellen oder „fertigen“ Rechtsgutachten.

1. Was sind die größten inhaltlichen Risiken?

- Halluzinationen (ausgedachte Inhalte), veralteter Wissensstand, fehlende Jurisdiktions- und Fassungstreue, oberflächliche Argumentationsschemata, unklare Autorität. Außerdem Gefahr, methodische Standards (Auslegung, Abwägung, Argumentlogik) zu unterlaufen.

1. Was sind die größten formalen Risiken?

- Unsaubere Zitation, fehlende Quellen, unzulässige Stilangleichungen, repetitiver Sprachduktus, nicht offengelegte KI-Nutzung, Datenschutzverstöße beim Hochladen von Materialien.

1. Datenschutz: Darf ich Fallmaterialien oder Entwürfe hochladen?

- Nur anonymisiert und nur, wenn die Nutzungsbedingungen des Tools eine sichere Verarbeitung ohne Weiterverwertung zu Trainingszwecken gewährleisten. Keine personenbezogenen Daten, keine vertraulichen Unterlagen. Fakultäts-/Uni-Vorgaben beachten; ggf. nur lokale/unternehmensweite Lösungen nutzen.

1. Urheberrecht: Darf ich KI-Ausgaben frei verwenden?

- KI-Ausgaben sind in der Regel urheberrechtlich nicht geschützt; dennoch tragen Sie Verantwortung, keine Rechte Dritter zu verletzen und keine fremden Texte ohne Zitat zu übernehmen. KI kann geschützte Passagen nahelegen – prüfen Sie auf unbeabsichtigte Übernahmen.

1. Wie gehe ich mit Bias und veraltetem Stand um?

- Fragen Sie nach dem Wissensstand des Modells, arbeiten Sie mit Stichtagen, prüfen Sie jede normative Aussage im aktuellen Gesetzestext und jede Rechtsprechung im Original. Achten Sie auf einseitige Trainingsdaten.

1. Ist KI für die Literaturrecherche geeignet?

- Als Ideengeber für Schlagworte und Überblicksfragen ja, als Ersatz für systematische Recherche nein. Arbeiten Sie primär mit juristischen Datenbanken, Katalogen und aktuellen Kommentaren/Zeitschriften.

1. Kann KI übersetzen oder Paraphrasen erstellen?

- Übersetzungen/Paraphrasen können helfen, erfordern aber fachliche Kontrolle. Paraphrasieren ersetzt kein korrektes Zitieren. Inhalte fremder Quellen müssen Sie belegen, auch wenn Sie sie umformuliert haben.
1. Wie kann ich KI nutzen, ohne methodische Standards zu verfehlen?
 - Beginnen Sie stets mit einer eigenen Fragestellung und Gliederungsskizze. Nutzen Sie KI nur als Sparringspartner. Dokumentieren Sie methodische Schritte (Wortlaut, Systematik, Telos, Historie; Argumentstruktur) und belegen Sie sie mit Primär- und Sekundärquellen.
 1. Gilt das auch für Klausuren?
 - In Präsenzklausuren mit Aufsicht ist der Einsatz in der Regel verboten. Bei Take-Home-Klausuren/Hausarbeiten gelten die schriftlichen Vorgaben. Unzulässige Nutzung ist ein Täuschungsversuch.
 1. Wie reagieren Lehrstühle auf vermutete KI-Nutzung?
 - Durch Plausibilitätsprüfungen, Nachfragen im Kolloquium, Stichproben zu Quellen, Vergleich mit Entwurfsständen. KI-Detektoren sind unzuverlässig; entscheidend sind Nachweise Ihrer Arbeit und Transparenz.
 1. Was ist eine sinnvolle Offenlegungserklärung?
 - Kurz, präzise, mit Abgrenzung der KI-Funktion: Beispiel: „Ich habe generative KI wie folgt genutzt: a) Sprachliche Überarbeitung einzelner Absätze (Stil/Grammatik), b) Brainstorming zu Gliederungsvarianten; c) Qualitätssicherung durch kritische Gegenfragen. Keine von der KI generierte Quelle, Fundstelle oder Rechtsauffassung wurde ungeprüft übernommen. Alle herangezogenen Rechtsquellen und Literatur sind im Quellenverzeichnis nachgewiesen. Eine Auswahl der Prompts findet sich im Anhang.“
 1. Soll ich Prompts als Anhang beifügen?
 - Empfehlenswert, wenn inhaltlich genutzt. Wählen Sie repräsentative Prompts und notieren Sie Datum, Tool/Modellversion. Entfernen Sie etwaige personenbezogene Daten.
 1. Welche Qualitätssicherung ist Mindeststandard?
 - Jede Norm im amtlichen Text gegenprüfen (aktueller Stand)
 - Jede Entscheidung im Original nachlesen (Aktenzeichen, Datum, Randnummern)
 - Jede Sekundärquelle im Volltext prüfen
 - Belegkette schließen: Behauptung – Quelle – Fundstelle

- Sprachliche Endredaktion ohne KI, um Konsistenz und Eigenstimme sicherzustellen
1. Welche roten Linien sollte ich nicht überschreiten?
 - Verdeckte inhaltliche KI-Nutzung
 - Erfundene oder ungeprüfte Zitate/Fundstellen
 - Verarbeitung personenbezogener Daten in unsicheren Tools
 - Ghostwriting durch KI oder Dritte
 - Zitieren der KI als Autorität für Rechtsauffassungen
 1. Wie wähle ich geeignete Tools?
 - Bevorzugen Sie Lösungen mit klaren Datenschutzzusagen, Export von Protokollen, einstellbarer Wissensbasis (kein Training mit Ihren Inhalten), und der Möglichkeit, Antworten zu versionieren. Für Sprache/Stil können spezialisierte Korrekturtools ausreichend sein.
 1. Wie integriere ich KI organisatorisch sinnvoll?
 - Plan: Thema – Forschungsfrage – Grobgliederung (eigenständig)
 - Recherche: Datenbanken zuerst; KI nur für Schlagwörter/Checkfragen
 - Schreiben: Erstentwurf selbst; KI optional für Stil/Struktur, dann gründliche Eigenrevision
 - Prüfen: Quellencheckliste, Zitationsprüfung, Aktualitätscheck, Offenlegungserklärung ergänzen
 1. Welche ethischen Gesichtspunkte spielen eine Rolle?
 - Fairness und Chancengleichheit, Schutz sensibler Daten, Transparenz gegenüber Prüfern, wissenschaftliche Redlichkeit. Ziel bleibt: Eigenständige juristische Analyse und Argumentation.

Goldene Regeln für den verantwortlichen KI-Einsatz

- Primärquellen zuerst: Gesetzesfassung, Rechtsprechung, maßgebliche Literatur sind die Basis.
- Transparenz vor Täuschung: Nutzen Sie eine knappe Offenlegungserklärung.
- Qualität vor Bequemlichkeit: Jede KI-Aussage wird verifiziert, jede Quelle im Original geprüft.
- Methode vor Mechanik: Strukturieren Sie nach juristischer Auslegungslehre, nicht nach KI-Templates.

- Datenschutz vor Upload: Keine personenbezogenen oder vertraulichen Daten in öffentliche Tools.
- Dokumentation vor Diskussion: Führen Sie ein Prompt- und Quellenprotokoll.

Checkliste vor Abgabe

- Sind die Vorgaben von Fakultät/Lehrstuhl zur KI-Nutzung eingehalten?
- Liegt eine klare Offenlegungserklärung vor?
- Sind alle Zitate, Fundstellen und Normen im Original verifiziert und korrekt belegt?
- Gibt es eine lückenlose Belegkette für jede rechtliche Behauptung?
- Wurde die Arbeit sprachlich final ohne KI gegengelesen (Kohärenz, Terminologie, Eigenstimme)?
- Ist ein repräsentativer Prompt-Anhang (falls erforderlich) beigelegt und anonymisiert?

Beispiel für eine kurze Offenlegungserklärung „Erklärung zum Einsatz generativer KI: Ich habe generative KI ausschließlich als Werkzeug für a) stilistische Überarbeitung, b) Gliederungsvarianten und c) kritisches Gegenlesen meiner eigenen Argumente verwendet. Inhaltliche Aussagen, Zitate und Fundstellen wurden von mir recherchiert, verifiziert und belegt. Es wurden keine personenbezogenen Daten verarbeitet. Eine Auswahl der verwendeten Prompts findet sich in Anhang A.“

Praktische Hinweise zur Zitation und Fundstellenprüfung

- Zitieren Sie nie die KI als Autor oder Quelle für Rechtsauffassungen. Geben Sie stattdessen die Originalquelle an, die die Aussage trägt.
- Prüfen Sie bei jeder Gerichtsentscheidung: Gericht, Datum, Aktenzeichen, Randnummern, Fundstelle (Zeitschriftennachweis) und Kernaussage.
- Aktualität: Prüfen Sie den Stand der Norm (Änderungsgesetze, Inkrafttreten, Übergangsvorschriften) und die jüngste Rechtsprechung/Literatur.

Zum Schluss KI kann bei juristischen Themenarbeiten nützen – als Werkzeug, nicht als Ersatz für Ihre eigene juristische Arbeit. Wer methodisch sauber vorgeht, offenlegt, was offenzulegen ist, und jede Aussage belastbar belegt, wird fachlich und prüfungsrechtlich auf der sicheren Seite sein. Im Zweifel gilt: Fragen Sie frühzeitig Ihren Lehrstuhl nach den konkret zulässigen Formen der KI-Nutzung und halten Sie sich daran.